

von seinem großen Bruder, dem westindischen Dock, liegt: ein Ort von hart männlichem Charakter, der böse Gedanken im Menschen hervorrufft. Tagsüber liegt das alles in einem kalten, unangenehmen Licht, nachts senkt sich eine üble Dunkelheit darauf herab.

Der Leser kennt vielleicht die Bratfischläden, die an jeder Ecke in diesem Irrwald von Straßen zu finden sind, diese Läden für alles mit ihren halbgeordneten Lumpen, dem zerbrochenen Eisen und den verrosteten Gefäßen mit Küchenabfällen; und die schattenhaften Gestalten, die hier vom Nirgends ins Nichts gleiten — Araber, Laskaren, Leute von den Inseln im Stillen Ozean, Chinesen, Hindus und so weiter —, jeder von ihnen mit dem ihm eigentümlichen Geruch behaftet. Der Leser kennt auch diese Straßen, in denen nur der Tritt des Pferdehufes hallt — wie sie kreuz und quer über die Kanäle und Wasserstraßen führen; die gähnenden Schornsteine, die ihre höhnischen Zungen in den Himmel strecken; er kennt die zusammengeflickten Höfe, die hier und da verstreuten Gäßchen, in denen nachts asthmatische Gasflammen flackern; und das Düster, das Schweigen der Gegend am Dock. Er kennt es, und ich brauche nicht den Versuch zu machen, es zu zeichnen.

Aber er weiß nicht, daß es an dieser Stelle Wesen gibt, denen die Lebenslust im Blute rast, Geschöpfe, die begierig die Freuden des Augenblicks auskosten, Kinder von feiner Anmut, junge Herzen, die sich nur wünschen, in ihrer Stunde glücklich zu sein. Er weiß nicht, daß es an dieser rauhen Ecke von London Mädchen gibt, denen Seide, Wein und Gesang begehrenswerte, aber ganz unbekannt Dinge

sind. Er weiß auch nicht, daß eine von diesen Wesen, genannt Marigold, die Heldin einer der phantastischsten Geschichten war, die ich jemals gehört habe.

Die Geschichte ist vielleicht nicht nach dem Geschmack des Lesers, dann mag er sie liegen lassen. Ich meinerseits glaube, daß ein junges Ding, das in diesem düstern Licht, in diesem übeln Dunkel umherstreift, vollauf berechtigt ist, sich die Augenblicke der Lebensfreude zu wählen, wann und wie es mag. Es gibt sicher unerfahrene Gemüter, die sagen: Nein!, und ihnen kann ich nichts antworten. Es gibt ja auch Menschen, denen das Abstoßende — so zum Beispiel Poplar High Street — besonders schön erscheint, und denen alles, was mit freier Menschlichkeit zu tun hat, gemein, wenn nicht häßlich vorkommt. Man müßte aber ein Futurist sein, um die besondere Schönheit in diesen zerrissenen Ziegelwüsten zu entdecken, in diesen Gruppierungen des Eisens und des Steines, in diesem Alpdruck von Schornsteinen und Gaswerken. Die Straße Barking Road, wie sie sich senkt und wieder mit einem Schwung erhebt, der so schön ist wie der Flug eines Vogels, kann vielleicht die schlaffe Phantasie anregen; die feinen Tönungen des Lichts und der Schatten in den Nebenstraßen, das luftige Maßwerk der Bogen der Great Eastern Railway kann seinen Reiz haben. Aber diese ganze bauwürdige Welt sieht nur der gern, der nicht in ihr lebt: der bequem erwacht und einschläft und in Hampstead und Streatham ist. Die Schönheit, der weder Zeit noch Träne etwas anhaben kann, ist kaum im Osten von Aldgate Pump zu finden; wenn man sie dort sucht und